

Cambridge, Mittwoch Nachmittag
29. Okt. 52

Liebe Mumi, lieber Papa,

es ist kurz nach zwei Uhr, die Tageszeit wo ich am
Müdesten bin und ohne Schwierigkeiten im Stuhl sitzend
einschlafen könnte. Doch das Im Stuhl Schlafen ist zu un-
angenehm, - und wenn ich mich hinlege, würde ich
vielleicht den ganzen Nachmittag schlafen. Da habe ich eine
Beethoven's Messe Solenne - die wir nachträglich noch
zur Hochzeit bekommen haben - aufgelegt. Ihr müßt
entschieden sagen, daß ich Sonntag nicht schreibe, aber
ich war ein wenig deprimiert und konnte nicht. Wenn
- nach dem ich allerlei nicht medizinische gearbeitet habe
geht es mir besser. Ich wünsche mir von Euch hätte wieder
einmal ein Brief - es sind nun über zwei Wochen vergan-
gen seit dem der lange Brief kam - Ihr ruht Euch wohl
auf Euerem Lorbeer aus.

Margaret ist noch in der Schule. Zu den letzten
Tagen hat sie besonders viel zu tun gehabt. Sie beabsichtigt
nun noch einen Brief bei Mumi für die Gardinen
zu bedanken, aber ich habe den Eindruck, daß sie nicht
weiß, wie sie sich ausdrücken soll. Und während ich
von diesem traurigen Thema schreibe, fällt mir noch
eines ein: Es sind nur noch acht Wochen bis Weih-
achten, und ich möchte, daß Ihr mir gelegentlich
schreibt, ob ich Margaret mitbringen soll (daß wenn
ich komme. Das Allerwichtigste dabei ist, daß Ihr Euch

nicht auf regt, und ich glaube, wenn es in
irgend einer Hinsicht eine Belastung für Euch
bedeuten würde, sollte sie bei ihren Eltern
bleiben. Zusammen, können wir mit dem
Wagen allein würde ich wahrscheinlich mit
deiner Jule kommen. Ich hätte gerne eine Ahnung
was werden wird, denn ich muss bald
anfangen plausible Ausreden zu erfinden, und
will nicht erst hier und dann hot sagen müssen.
Das versteht ihr doch, nicht wahr? Auch müsst
Ihr mir schreiben wieviel Flaschen Wein, von
welcher Art, und für wieviel Geld ich Euch
mitbringen soll - und wenn noch irgend
anderes zu besorgen ist, was.

Wir haben das große Glück gehabt, Montag
in ein wunderbares Bachkonzert zu gehen, - es
waren drei Violinkonzerte, besonders fein vorgetragen.
Ich dachte an Euch denken. Ihr hättet es auch
gemocht, wäret Ihr da gewesen. Ich denke so
oft an Euch und sage mich, wie es Euch gehen
mag. Wie geht es Anna und Papa - und was
macht Mitz. Ihr schreibt ja nicht mehr von
ihm. Ich fürchte Ihr müßt finden, dass ich
mich merkwürdig an jenem Abend beim
Telephongespräch benahm. Es war eine zu
heißige Situation. Wenn auch einzelne Körn-
chen waren, war das Konzert doch im Ganzen

eine große Enttäuschung gewesen. Margrit habe ihre Freunde
Susie oder wie sie hießen, mag mitgeschleppt. Mar-
grit habe wenn ich es richtig sehe, ein schlechtes
Gedächtnis, weil sie Mubi einen Brief nicht als
Innate sondern als Social Worker geschrieben hatte.
Ich kann mir lebhaft vorstellen wie derartige
Missverständnisse Mubi schmerzen müssen! - und
man wollte Mubi Margrit dann ich unbedingt
erst sprechen sollte. Ich aber hatte nicht viel
zu sagen. So verwirrt war ich - einerseits weil
ich das Geburtsfest, Hochzeitstag und den gleichen
bei uns nicht Ursache zu Feiern sind (im beje-
teil) - andererseits aber wusste ich nicht, ob ich
daneben ein Telefongespräch führen würde, das ich
mit Euch bin. Es war schon spät, die Apotheken
waren geschlossen, und wir fanden nur eine
Kneipe, in der mit Rock und Bier gerucht gepflegt -
und Menschen, die einen Ringkampf ~~zu~~ über
Fernsehen zu sehen. Der Fernsehapparat
stand aber gerade auf der Telefonzelle, so dass
ich mein eigenes Wort kaum verstehen konnte
- die Verbindung ließ sich nur mit
Schwierigkeit herstellen, und alle paar Minuten
kam ein Kellner um zu sehen ob wir nicht doch
ein Glas Bier haben wollten oder andersfalls
was empfehlen wollten. Es gibt wohl fünfzig
Umstände zu Telefongesprächen.

- Habt Ihr übrigens die Bilde nehmen lassen die ich Euch mitgebracht hatte? Schreibt mir doch ein Briefchen über was Ihr tut und erlebt. Was ist in der Praxis zu tun. Ich habe eine Patientin ~~mit~~ (26 Jahre alt) mit einem vollkommen weichen aber äusserst schmerzhaften Hysterien. Ich vermutete Peritonitis - aber was der primäre Herd ist weiss kein Mensch. Da muss ich viel nachdenken. & Zwar schwänze ~~ich~~ ich hier und da eine ~~sehr~~ langweilige Vorlesung aber dafür bin ich desto mehr. Für 2.50 bin ich Mitglied der Boston Medical Library geworden und lasse mir viele von den neuesten Büchern die ich in der Universitäts ~~Lib~~ bibliothek nicht kriegen kann, und die selbst wenn ich sie mir kaufen würde, in 5 Jahren doch alle mehr oder weniger veraltet wären. Das ist eine sehr gute und billige Lösung für mein Bücherproblem.

Zwar sollte ich jetzt an meine Arbeit gehen aber vorher wollte ich noch erwähnen was mir immer wieder durch den Sinn geht, je mehr ich an letzten Sommer und seine Auseinandersetzungen denke nämlich dass Mutter doch mehr, viel mehr im Recht war als ich damals einzusehen vermochte. Ich glaube, wenn

ich an Muttis Stelle gewesen wäre hätte ich wohl
genauso reagiert. ~~Was~~ als ich Margaret zu
erst kennen lernte, habe ich es ja auch getan
wenn man auch die Situationen nicht genau
vergleichen kann. Jedenfalls ist mir klar
- jetzt wo es sicherlich ein bisschen spät ist,
wie Margarets und mein Benehmen zu Muttis
Befürchtungen geführt haben. Ich danke Margaret
nicht das auch ein. Sicherlich sollte ich jetzt
nicht so viel darüber schreiben, aber aussprechen
wollte ich, und meinte ich, dass ich unwohl
empfinde. Wenn er auch dadurch nicht ungeschoren
blieb, so ist er sein Leben gerettet zu haben.

Nun wenn ich aber tödlich Schluss machen
Eben so höre ich eine andere Stube kante
"Schlage doch gewünschte Stunde," die ich
Weihnachten mitbringe, und freue mich darauf
sie mit Euch zu hören. In Gedanken nehme
ich Euch beide ganz fest in den Arm. Grüßt
Oma und Opa, sowie auch Muz
und die Beje.

Euer
Jochem

Könnte Mutti eine alte ~~dem~~ dünne Kamel-
haardrücke schicken. Unser Buch sieht so hässlich
aus! und wir wollen kein Geld ausgeben!!